

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illust. Sonntags-
Blatt (wöchentlich),
2. Eine landwirth-
schaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Insertate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen
bei

Herrn Buchdruckereibes. P a b f
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureaus von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Roffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 2.

7. Januar 1893.

Nachdem am heutigen Tage der Gutbesitzer Herr Friedrich Adolf Zenchen in Oberlichtenau als Gerichtsschöppe für Oberlichtenau von dem unterzeichneten Königlichen Amtsgerichte bestellt und in Pflicht genommen worden ist, wird Solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Pulsnik, den 31. Dezember 1892.

Das Königliche Amtsgericht.
Weise.

Bekanntmachung.

Unterm heutigen Tage ist Herr Töpfermeister Reinhold Vordsdorf, hier, als Stadtrath in Pflicht genommen und in sein Amt eingewiesen worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Pulsnik, am 2. Januar 1893.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Holz-Versteigerung.

Laussnitzer Revier.

Gasthof „zum schwarzen Adler“ in Königsbrück.

Freitag, den 13. Januar 1893, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

18 birchene Nuthstücke v. 11—25 cm Mittenst., bez. Unterst.,
799 kieferne und ficht. Stämme v. 11—29 cm Mittenst.,
3469 " " Klöße " 12—31 " Oberst.,
29 " Stangenlöcher " 11 " " "
1488 fichtene Derbstangen " 8—15 " Unterst.,
126 kieferne " (Nuthstangen) v. 13 und 14 cm Unterst.,
2690 fichtene Reisklängen v. 2—7 cm Unterst.

Montag, den 16. Januar 1893, Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

3 Am. birchene Brennknüppel,
1117 " weiche " incl. 51 Am. Fichte,
571 " " Nette,
151 " " Stöcke.

In diesen Abtheilungen

23 und 24.

Schlag des künftigen

Militärschießstandes.

Königl. Forstrevierverwaltung Lausniz und Königl. Forstrentamt Moritzburg, am 28. Dezember 1892.
Lehmann. Mittelbach.

Zur Lage in Frankreich.

Mehrere franz. Blätter stellen Umfragen über die Wirkung des Panama-Scandals auf den Geschäftsgang. Sehr günstig können die Antworten nicht lauten, da nach dem Geständniß Aller die seit einem Monat begonnene Krise schwerer ist als alle, die die Republik seit 20 Jahren durchgemacht hat.

Der Boulangismus war nur ein Strohfeuer im Vergleich zu den jetzigen Ereignissen. Damals standen alle republikanischen Führer noch unverletzt als Ehrenmänner da, während heute über allen ohne Ausnahme schwarzer Verdacht schwebt und eine große Zahl schon durch die bisherigen Enthüllungen abgethan und vernichtet ist.

Niemand vermag daher vorauszu sehen, wie die Dingen werden und wie es möglich sein wird, aus der schlimmen Klemme herauszukommen. Trotzdem geht der Obmann des Fachvereins der Bijouteriefabrikanten wohl zu weit, wenn er versichert: „Dauert die jetzige Unge-
wiztheit noch sechs Monate, dann erlebt der Pariser Geschäftsstand einen Krach, wie kaum jemals. Sowohl Kunden als Fabrikanten sind voller Besorgnisse. Wenn die Panamageschichte nicht bald geordnet ist, werden Kunden wie Geschäftsleute ihre Vorkehrungen treffen und sich vorsehen, indem sie ihre Gelder aus den Banken zurückziehen. Dann ist der allgemeine Krach da.“

Unter den heutigen Verhältnissen war es daher doppelt unvorsichtig, daß die Kammer das Handelsabkommen mit der Schweiz verwarf. Gerade Paris hatte dort bisher guten Absatz. Aber die Kammermehrheit ist ihrer Unfähigkeit so sehr bewußt, daß sie sich nur noch durch den Chauvinismus halten zu können glaubt. Sie würde Morgen die Grenzen Frankreichs schließen, wenn sie glaubte, dadurch Deutschland Schaden zu können.

Interessant ist die weitere Aussage des gedachten Obmannes: „Die kleinen Geschäftsleute bleiben der Republik getreu trotz aller Enttäuschungen. Die Republik ist eine gute Staatsform, aber ihr jetziges Regierungspersonal ist vom Pariser Handelsstand in Acht und Bann gethan. Man fragt nicht darnach, ob die Volksvertreter schuldig oder unschuldig sind. Man will vollständige Beseitigung des gesamten politischen und Verwaltungspersonals. Aber, wird die Staatsform nicht auch hierdurch berührt? Sehr bezeichnend ist, daß sich diesmal die

meisten Abgeordneten beim Jahreswechsel vor ihren Wählern verbergen, indem sie in Paris bleiben.

In Lyon, Nantes etc. sind Abgeordnete mit „Panama“ von ihren Wählern niedergeschrien worden, obgleich sie zu den Unbetheiligten gehören. In der Provinz herrscht ganz besonders der Argwohn, die Regierung suche Alles zu vertuschen. Deshalb sind dort Entrüstung und Unzufriedenheit noch größer als in Paris. Nicht ist zu vergehen, daß die Provinz am meisten auf die Panamapapiere hineingefallen ist.

Sehr zu beachten ist auch die vollständige Mißachtung, in die mehrere der bisher einflussreichsten republikanischen Blätter gefallen sind.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Am 2. Januar, Vormittags 11 Uhr, hat im Rathsessitzungs-Saale durch Herrn Bürgermeister Schubert die Verpflichtung und Einweisung des Herrn Töpfermeister Reinhold Vordsdorf als Stadtrath stattgefunden, an welche sich die Einweisung der wieder be-
nenn gewählten Stadtverordneten, Herren Georg Hempel, Hugo Hauffe, August Hentschel, Hermann Urban, Dr. med. Hugo Sauer und August Hedrich, angeschlossen.

— Mehrfach sind in Sachsen am Sonnabend Jüge wilder Gänse wahrgenommen worden, die aus Nordwesten kommend, ihren Weg nach Südost nahmen. Solche Jüge der Wandervogel gelten für ein Zeichen eines kalten und langen Winters. Die wilden Gänse flogen in einer schrägen Linie hinter einander, die wilden Enten in schnurgerader Linie nebeneinander. Staare flogen in Trupps, mit einer Vorhut, und die kleinen Vögel, wie Schwalben, Meisen und andere, in dichten wimmelnden Wolken.

Dresden, 6. Januar. Die Dresdner Nachrichten schreiben: „Mit großem Bedauern vernimmt man die Kunde von der Erkrankung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Mathilde. Das gestern Mittag 12 Uhr ausgegebene, von Herrn Geh. Medizinalrath Dr. Fiedler unterzeichnete Bulletin lautet: „Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde sind an den Masern erkrankt. Das Fieber ist ziemlich hoch, die katarthalschen Erscheinungen sind mäßig.“ Nach den gestern Abend eingezogenen Erkundigungen ist

in dem Befinden Ihrer Königl. Hoheit eine kleine Besserung eingetreten.

Rathen. Unser herrlichster Aussichtspunkt der sächsischen Schweiz, die naheliegende Bastei, erfreut sich auch an den Wintertagen eines guten Besuches. Die jetzt sich darbietende prächtige Schlittenbahn führt besonders Viele nach der Bastei, die bekanntlich eine gute Zugangsstraße von der dahinter sich ausbreitenden Hochebene be-
sitzt. Mehr als hundert Schlitten verkehren oft daselbst.

— Auf der Müglitzthalbahn wurde zwischen den Stationen Oberschlottwitz und Niederschlottwitz am vorgestrigen Tage von dem von Glashütte früh 1/9 Uhr abgegangenen Güterzuge ein mit zwei Pferden bespannter Schlitten überfahren. Die Pferde des Schlittens, beides dem Fuhrwerksbesitzer Schmidt aus Biensdorf gehörig, scheuten beim Herannahen des Zuges und jagten über den Straßengraben in den Zug hinein. Trotz Aufbietung aller Kräfte war es nicht möglich, den Zug rechtzeitig zum Stehen zu bringen, und wurde ein Pferd getödtet und das andere schwer beschädigt. Personen sind glücklicherweise nicht verletzt worden. Nach kurzem Aufenthalte konnte der Zug seine Fahrt fortsetzen.

— Der Stadtrath von Meissen hatte beschlossen, zwei der ältesten Straßen in Albert- und Carolastraße umzutauschen. Gegen diesen Beschluß wurde jedoch als gegen eine „Vernichtung geschichtlicher Denkmäler“ protestirt und auch König Albert hat abgelehnt, die Umtausche zu gestatten.

— Im Kuhstalle des Gutsbesizers Pellmann in Wingen-dorf bei Pirna wurde in voriger Woche ein Kalb geboren, welches zwei Mäuler und vier Augen hatte. Die Mäuler waren vollständig ausgebildet, nur daß die Zungen darin zu kurz waren. Durch eines derselben trankte man die Mißgeburt einige Tage lang. Zwei Augen standen normal unter der Stirn, von den anderen beiden je eins an einer Kopfseite. Am 2. Januar ist das Thier, das Herr Thierarzt Kolbe Studien halber konserviren läßt, verendet.

— Ein Preisanschreiben in Höhe von 10,000 M. wird die Stadt Leipzig erlassen für das beste Projekt zur Reinigung der städtischen Schleusenwässer. Insgesamt wurden für Herstellung von Kläranlagen 478,000 M. bewilligt.

